



Georges Helfenstein
Als Gemeinderat und Gemeindepräsident

www.cvp-cham.ch
CVP



Vroni Straub
wieder in den Stadtrat.

CSP.
Faire Politik

Das Zitat



«Das Fest lebt stark von der Einmaligkeit dieses Ortes.»

Am Sonntag präsentieren sich sieben Zuger Afrika-Hilfswerke im Schlosspark St. Andreas in Cham – zur Freude von OK-Präsident Ruedi Leuppi. 20

Casino soll Balkone erhalten

ZUG Die Fassade des Erweiterungsbaus wird saniert. Dabei will die Stadt im Foyer mehr Platz schaffen – auf Kosten der Architektur, finden einige.

SAMANTHA TAYLOR
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

In aller Deutlichkeit haben die Stadtzugerinnen und Stadtzuger im November 2012 Nein gesagt zu einer Erweiterung des Foyers des Theater Casino. 82 Prozent lehnten den seeseitigen Ausbau ab. Dies, obwohl die Befürworter für die Notwendigkeit geworben hatten. Das Foyer sei zu klein, hiess es. Und Samuel Steinemann, Intendant und Geschäftsführer der Theater- und Musikgesellschaft, sprach gar von «Sardinendosen-Verhältnissen». Die Argumente halfen nichts. Das Stimmvolk goutierte nicht, dass die Erweiterung des Foyers auf Kosten des darunterliegenden Seebads Seeliken geschehen sollte.

Doch nun soll doch mehr Platz geschaffen werden. Die Stadt will das

Foyer auf der Seeseite mit zehn kleinen Balkonen ausstatten. Diese werden gemäss Angaben von Bauchef André Wicki im Rahmen der Sanierung des Erweiterungsbaus und dessen Fassade angebaut.

Platz für vier Personen

Die Balkone sollen zwischen den Wandpfeilern angebracht und mit transparenten Geländern ausgestattet werden. In die Fassade werden Flügeltüren integriert, die sich nach aussen öffnen lassen. «Damit soll das Potenzial der Lage des Casino nutzbar gemacht werden», erklärt Wicki. Bis zu vier Personen werden sich auf den rund 2,5 Quadratmeter grossen «französischen Balkonen» einfinden können. «Der Anbau ermöglicht es den Besuchern, während der Stosszeiten dem doch sehr beschränkten Foyerraum etwas zu entfliehen», so Wicki. Die nähere Umgebung werde durch die Balkone nicht beeinflusst. «Sie ragen lediglich 75 Zentimeter über die eigentliche Fassade hinaus», erklärt der Bauchef weiter. Die Anbauten von Denkmalpflege, Stadtbildkommission und Hauptexponenten der Freunde der Seeliken mitgetragen. «Ausserdem konnte auch

der Architekt des Erweiterungsbaus, Hanspeter Ammann, dafür Verständnis aufbringen und sah darin keinen entscheidenden Eingriff in sein Werk», betont Wicki.

Eine Verschlechterung?

Ganz anderer Meinung ist da Tony Spillmann. Die Altstadtbewohnerin ärgert sich über die Pläne der Stadt. Schliesslich sei es bei der Abstimmung

Die Altstadtbewohnerin ist dabei nicht die Einzige, die dem Projekt nichts abgewinnen kann. Auch der Architekt des Erweiterungsbaus, Hanspeter Ammann, ist mit dem Vorhaben der Stadt ganz und gar nicht einverstanden. «Ich bin total dagegen und habe das auch schon gesagt. Leider war ich erfolglos. Die Fassade wird durch diesen Eingriff ganz klar verschlechtert», bedauert er.

Baubewilligung liegt vor

Für Spillmann und Ammann dürfte es schwierig werden, etwas zu unternehmen. Die Baubewilligung für die Sanierung der Fassade sowie für die Anbauten liegt nämlich bereits vor. Das Baugesuch lag im Frühling auf. Gemäss Angaben des Baudepartements sind damals keine Einsprachen eingegangen. Allerdings wurden die Balkone nicht profiliert. Dies wäre unverhältnismässig gewesen. Mit der Sanierung der Fassade will die Stadt im Mai 2016 beginnen.

Spillmann lässt sich davon aber nicht abschrecken. «Es muss einen Weg geben, das Ganze zu stoppen, und wenn es sein muss, dann sammle ich Unterschriften auf der Strasse.»

«Die Fassade wird dadurch ganz klar verschlechtert.»

HANSPETER AMMANN,
ARCHITEKT

im November vor zwei Jahren nicht alleine darum gegangen, die Fläche der Badi Seeliken zu erhalten, sondern auch darum, den Bau nicht zu verändern. «Dieser Teil des Casinos ist ein Meisterwerk. Mit diesen kleinen Balkonen wird die ganze Fassade zerstört und das Werk kaputt gemacht», ärgert sich Spillmann.

Diese Baustelle ist die neue Sehenswürdigkeit im Dorf

CHAM Direkt an der Lorze wächst derzeit eine Überbauung in die Höhe. Nun wird die Neugier der Schaulustigen gestillt.

Seit mehreren Wochen kommt es immer wieder zu Staus auf der Bärenbrücke. Allerdings nicht auf der Fahrbahn, sondern auf dem nordseitigen Trottoir. Denn von dort hat man freie Sicht auf die Baustelle, die quasi zwischen der Schmiedstrasse und der Lorze eingeklemmt ist. An bester Lage mitten in Cham entstehen derzeit in drei Etappen sieben Reiheneinfamilienhäuser und ein Kopfbau mit Eigentumswohnungen und Gewerbeflächen. Das wäre an und für sich nicht spektakulär. Die vielen Schaulustigen werden wegen etwas ganz anderem angezogen: Die Bauarbeiter arbeiten nämlich unter dem Wasserspiegel der Lorze. Eine grosse Spundwand schützt sie vor den Wassermassen. «Die Abdichtung ist eine spezielle Herausforderung für die Baufirmen, konnte aber hervorragend gelöst werden», sagt denn auch Michael Huwiler, der für die Vermarktung der Häuser und Wohnungen zuständig ist.

Eine Sisyphusarbeit

Befeuert wird das Interesse an der Baustelle auch durch die beengten Platzverhältnisse. «Der Aushub hat wie eine Sisyphusarbeit ausgesehen», sagt Huwiler. Weil die Schmiedstrasse immer offen bleiben musste, wurden die Aushubarbeiten in Etappen ausgeführt – was mit sich brachte, dass Erdhaufen mehrmals auf dem Gelände verschoben werden mussten. Der knappe Raum ist auch der Grund, weshalb die drei Gebäude mit

Bei den zukünftigen Bewohnern der Häuser an der Schmiedstrasse fliesst die Lorze quasi durchs Wohnzimmer.
Bild Stefan Kaiser



vorgefertigten, massiven Holzbaulementen erstellt werden. «Ein Kran hätte schlicht keinen Platz», erklärt Huwiler.

Tag des offenen Rohbaus

Diese Bautechnik ermöglicht dafür rasche Fortschritte. «Lange ist auf der

Baustelle scheinbar nur wenig passiert», sagt Huwiler. «Aber sobald die Bodenplatte fertig ist, wächst ein Haus schnell in die Höhe.» In den letzten Wochen wurde das erste Gebäude aufgerichtet. Im Dezember sind die ersten drei Reiheneinfamilienhäuser bezugsbereit. Im

Mai 2015 folgen die nächsten vier. Von diesen Häusern sind derzeit noch drei zu haben. Der Kopfbau mit Eigentumswohnungen, einem Ladenlokal und Gewerberäumen ist komplett verkauft und wird im August 2015 bezogen. Die Neugier, wie es in den Bauten direkt an

der Lorze aussieht, kann aber schon jetzt gestillt werden. Diesen Samstag kann das erste Gebäude im Rohbau besichtigt werden. Die Baustelle ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

ANZEIGE

ROLEX
RÖSSELET
1911
Uhren & Schmuck, 6300 Zug
www.roesselet.ch

OYSTER PERPETUAL DATEJUST